

Vision Lebendiger Alpenrhein wird konkret

Von Bianca Burtscher,
 Naturschutzbund Vorarlberg

(rm) Das Entwicklungskonzept Alpenrhein der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein IRKA und der Internationalen Rheinregulierung IRR hat die dritte entscheidende Phase erreicht: Ein Massnahmenplan liegt vor.

Gemeinsam für einen lebendigen Alpenrhein

Die fünf Umweltorganisationen aus drei Ländern – Naturschutzbund Vorarlberg, WWF Graubünden und St.Gallen, Pro Natura St. Gallen-Appenzell und die LGU setzen sich in diesem Diskussionsprozess mit vereinten Kräften aktiv für die ökologischen Anliegen ein. Im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse und ein Auszug aus der Stellungnahme der Umweltorganisationen.

Mehr Raum für den Alpenrhein

Dies ist die wichtigste Voraussetzung, um die meisten Probleme der Hochwassersicherheit und der ökologischen Funktionsfähigkeit am Alpenrhein zu lösen. Zentraler Teil des Massnahmenplans sind deshalb achtzehn Aufweitungen des Flussraums. Zwischen Diepoldsau und dem Bodensee soll damit langfristig die Hochwassersicherheit erhöht werden, unter dem Motto «Breitwasser statt Hochwasser». Oberhalb von Buchs soll durch ein breiteres Flussbett durch das geringere Geschiebetransportvermögen der Eintiefung der Sohle entgegengewirkt werden. Der Grundwasserspiegel und die Grundwasserneubildung werden damit positiv beeinflusst. Eine wichtige Aufweitungsstrecke in Liechtenstein liegt im Bereich der Eschner Au.

Beseitigung von Wanderhindernissen

Zehn Massnahmen im Alpenrhein und im Mündungsbereich von Zuflüssen sollen die Passierbarkeit für Fische und andere Wasserlebewesen erhöhen. Das Beispiel des Liechtensteiner Binnenkanals zeigt vorbildhaft, wie positiv sich die Anbindung des Zuflusses und die Revitalisierung des Mündungsbereichs auf die Ökologie, aber auch auf die Attraktivität als Naherholungsgebiet auswirken.

Reduktion des Schwall

Die starken Wasserstandsschwankungen durch den Kraftwerksbetrieb müssen reduziert werden, damit der Alpenrhein wieder ökologisch funktionsfähig wird. Im Entwicklungskonzept werden als Lösungsmöglichkeiten Massnahmen direkt an den Kraftwerken (Betriebsanpassung, Ausgleichsbecken), ein Ausleitkraftwerk und drei Laufkraftwerke angeführt. Die Umweltorganisationen sprechen sich entschieden gegen die Laufkraftwerke aus, da die ökologischen Verbesserungen durch die Schwallreduktion die massiven Verschlechterungen nicht aufwiegen können. Bei einer einigermaßen ökologisch orientierten Betriebsweise wären sie ausserdem wirtschaftlich nicht rentabel und auf finanzielle Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen.

[Bild: A. Yamnick]



Neue Binnenkanalmündung ohne Wanderhindernisse

Notentlastungsflächen und -korridore

Die Aufweitungen werden die Hochwassersicherheit erhöhen, doch sind sie nur langfristig zu realisieren. Deshalb sind für den Notfall Entlastungsflächen und Korridore vorgesehen, über die das Wasser in weniger empfindliche Gebiete abgeleitet werden kann. Die Bebauung dieser landwirtschaftlich genutzten Freiflächen ist zu verhindern.

Sofortige Sicherung von freien Flächen

Wenn die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen auch Jahrzehnte dauern wird, so muss die Raumplanung die noch erhaltenen un bebauten Flächen am Alpenrhein so schnell wie möglich sichern.

Information:

www.lebendigerrhein.org
www.alpenrhein.net



[Bild: A. Yamnick]

Gemeinsame Exkursion der IRKA/IRR mit den Umweltorganisationen